

Nuclear Free Future Award 2014, Kategorie Widerstand

Golden Misabiko

LAUDATIO

Lieber Golden,

im Juni letzten Jahres war Herford eine Station Deiner Vortragsreise durch Deutschland. Wir hatten die Ehre, Dich als Gast bei uns zu haben. Die ZuhörerInnen Deines Vortrags waren beeindruckt und inspiriert durch Deine leidenschaftliche Darstellung der Gefahren des Uranbergbaus und der kriminellen Geschäfte der Atomindustrie.

Nach dem Vortrag sahen wir den Film „Atomic Africa“, der Dich und Deinen tansanischen Freund Anthony Lyamunda in Eurem Kampf gegen den Uranbergbau in afrikanischen Ländern zeigt.

Als wir die Veranstaltung verließen, hatte Anke Stratmann-Horn die Idee, Dich für den NFFA vorzuschlagen, und wir taten es. Günter Wippel (uranium network.org) unterstützte den Vorschlag.

Lieber Golden, Du sagst den Menschen die ungeschminkte Wahrheit über die Folgen der Nuklearen Kette, die mit dem Uranbergbau beginnt und mit dem Strahlenmüll endet, von dem niemand auf der Welt weiß, wie er zu entsorgen ist. Profitgierige Bergbauunternehmen und korrupte Regierungen sind sehr gefährliche Feinde, die Dich verfolgten, ins Gefängnis warfen, folterten und schließlich verbannten.

Bitte erlaube mir, ein paar Einzelheiten über Dein Leben und das, was Dir widerfahren ist, zu erwähnen: Du wohntest mit Deiner Frau Rose und Euren fünf Kindern in Lubumbashi (Katanga, DRC), wo Du als Lehrer für Englisch und Volkswirtschaft arbeitetest.

Du engagierst Dich früh für die Menschenrechte. 1991 wurdest Du Mitglied der „Association Africaine de Défense des Droits de l'Homme (ASADHO). Du organisiertest Konferenzen, Seminare, Gefängnisbesuche politischer Gefangener, und Du veröffentlichtest viele Artikel, die Verbrechen der Regierungen und ihrer Sicherheitsbeamten offenlegten. Nachdem Du über eine Hinrichtung ohne Gerichtsverfahren berichtet hattest, wurdest Du 2001 entführt, und Du verschwandest für sieben Monate in einem berüchtigten Gefängnis in Kinshasa, wo Du Isolationshaft und Folter erleiden musstest. Nur aufgrund der mutigen Intervention zweier Rotkreuzschwestern und des UN-Menschenrechtsbeauftragten kamst Du frei.

Trotz dieser erlittenen Qualen fährst Du fort, Menschenrechtsverletzungen öffentlich zu machen. 2002 war Dein Leben erneut in Gefahr. Mit der Hilfe von Freunden konntest Du nach Schweden fliehen, wo Du eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten hast und 2 ½ Jahre geblieben bist.

Zurück in Lubumbashi warst Du froh, wieder bei Deiner Familie zu sein. Du setztest allerdings Deine Menschenrechtsarbeit fort – deshalb wurdest Du bedroht und mehrmals eingesperrt. Aber sie konnten Dich nicht mundtot machen.

2009 wurde ein neues, sehr heikles Thema zum Mittelpunkt Deiner Aktivitäten: URAN, das in vielerlei Hinsicht den Menschenrechten entgegen steht.

Die Shinkolobwe-Mine (Details im Anhang*) wurde 1960 offiziell geschlossen. Dessen ungeachtet förderten unzählige Bergleute „auf eigene Faust“ das extrem reiche Uranerz ohne irgendwelchen Arbeits- und Strahlenschutz. Mafia-ähnliche Netzwerke skrupelloser lokaler und internationaler Geschäftemacher organisierten illegal den lukrativen Uranexport, während die Bergleute selbst arm blieben, Kinder mit schweren Fehlbildungen zeugten und früh an Krebs starben, weil sie ständig dem Uran und seinem Zerfallsprodukt Radon ausgesetzt waren. Militär, Polizei, örtliche Behörden und Regierungen waren und sind an diesen hoch profitablen kriminellen Geschäften maßgeblich beteiligt.

Du, lieber Golden, hast 2009 einen kritischen Bericht über all das geschrieben. Im gleichen Papier legtest Du einen undurchsichtigen Vertrag zwischen der kongolesischen Regierung und dem französischen Bergbau- und Nuklear-Unternehmen AREVA offen, in dem es um die Ausbeutung der Uranvorkommen in Katanga und der gesamten DRC ging.

Der Veröffentlichung dieses Berichts folgte umgehend Deine Verhaftung mit Folter und dem Versuch, Dich zu vergiften. Eine „urgent action“ von amnesty international hatte zum Glück Erfolg, so dass Du noch lebst; seither bist Du im Exil in Südafrika.

Einige afrikanische Länder streben nach Uranbergbau und Atomenergie. Dein Ziel ist, das zu verhindern und ein atomfreies Afrika zu erreichen, zusammen mit Deinen Freunden der „African Uranium Alliance (AUA).

Wir freuen uns, dass Du hier bist, um den NFFA, Kategorie Widerstand, in Empfang zu nehmen, und wir hoffen, dass Du - und wir alle gemeinsam - Erfolg haben, neue Uranminen zu verhindern und alle bestehenden zu schließen, um auf diese Weise das gesamte nukleare Sackgassen-Business zu beenden.

„Lasst das Uran in der Erde!“

Golden, danke für Deine mutige und wegweisende Arbeit!

<Winfried Eisenberg >